

## Förderpreis 2004 des hessischen Baugewerbes

Ausgezeichnete Diplomanden des FB Bauingenieurwesen der Universität Kassel

Bei der Auszeichnung der besten Diplomarbeiten der hessischen Hochschulen war die Uni Kassel prominent vertreten: Mit dem Förderpreis 2004 des hessischen Baugewerbes wurden jetzt Diploman-

den ausgezeichnet. Beide Diplomarbeiten wurden von Prof. Dr. Peter Racky betreut.

In der Kategorie Bauingenieurwesen teilen sich zwei Studierende,

gussmörtel zur Instandsetzung der Säulen des Markttors von Milet im Berliner Pergamon Museum". Betreut wurde diese Arbeit von Dr. Bernhard Middendorf.

Lobend erwähnt wurden zudem zwei Diplomarbeiten aus dem Kasseler Studiengang Architektur: Andreas Cattanese für die Arbeit „Museumspark Kassel“ bei Prof. Dipl.-Ing. Brigitte Hänsch und Marc Weber für seine Arbeit „Netzwerke Museum“.

Nach Ansicht der betreuenden Professoren sind die Auszeichnungen Beleg für die hohe Qualität der Lehre am



Diplomanden mit Auszeichnung und ihre Betreuer v.l.n.r.: Prof. Schmidt, Verena Maack, Carola Schmidt, Norman Muster, Christian Pauli, Achim Jacob und Prof. Racky

den aus dem Fachbereich Bauingenieurwesen der Universität Kassel ausgezeichnet.

In der Kategorie Baubetrieb/Bauwirtschaft gingen der 1. und ein 3. Preis an Diplomanden des Fachgebiets Baubetriebswirtschaft. Christian Pauli erhielt den 1. Preis für seine Diplomarbeit „Entwicklung eines Risikomanagementsystems für Ausführungs- und Gewährleistungsmängel bei schlüsselfertigen Hochbauprojekten“. Achim Jacob wurde für seine Diplomarbeit „Entwicklung eines Werkzeuges zur Vergütungsregelung bei Bauverträgen mit GMP-

die ihre Diplomarbeiten am Fachgebiet Werkstoffe des Bauwesens bzw. am Fachgebiet Massivbau anfertigten, den 3. Preis. Carola Schmidt wurde ausgezeichnet für ihre Arbeit „Untersuchungen zur Wirksamkeit von Kalksteinmehlen in Beton“, das Thema der Arbeit von Norman Muster lautet „Eco-Beton – Normalbeton mit kornoptimierter Bindemittelmatrix“. Betreuer der Arbeiten waren Prof. Dr. Michael Schmidt und Prof. Dr. Ekkehard Fehling. Eine lobende Erwähnung erhielt außerdem Verena Maack für ihre Arbeit „Entwicklung kompatibler Ver-

Fachbereich Bauingenieurwesen. Die Diplomarbeiten behandeln allesamt Themen aus den aktuellen Forschungsschwerpunkten des FB.

Dotiert waren die 1. Preise mit je 1000 Euro, die 2. Preise mit je 750 Euro und die 3. Preise mit je 500 Euro. Die Preisverleihung fand im Ausbildungszentrum des hessischen Baugewerbes in Rüdeshheim-Assmannshausen am 19. November statt. Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, Vorsitzender des Verbandes baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., begrüßte 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zur Verleihung. au

## Ernährungskultur

Arbeitsgemeinschaft für Ernährungsverhalten untersucht den Wandel der Leitbilder

Ernährung ist ein brisantes Thema, das uns alle betrifft. Wenn wir die Ernährung im Kontext unserer Kultur, mit ihren Wertevorstellungen, den Sozial-, Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen betrachten, ergibt sich ein hochkomplexes Themengebiet: die Ernährungskultur. Die 26. Wissenschaftliche Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Ernährungsverhalten (AGEV), die in Witzenhausen am Fachgebiet für Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur abgehalten wurde, lieferte zur Definition des Begriffes als auch zur Orientierung der beteiligten Disziplinen und Themenfelder einen wichtigen Beitrag. Mehr als 80 Teilnehmer – Wissenschaftler, Studierende und Politiker sowie Vertreter von NGOs aus ganz Deutschland – waren vertreten, um sich der Ernährungskultur aus den Perspektiven der Verbraucherinitiativen, der Bildung, der Industrie, der soziokulturellen Forschung und der Kunst zu widmen. Ergebnisse aus Forschungsprojekten wurden vorgestellt, die u.a. Konsumcluster als Basis einer praktizierten Ernährungskultur herauskristallisierten. Außerdem stand zur Diskussion, inwieweit der konventionelle Markt Aspekte der Ernährungskultur berücksichtigt und

welchen Beitrag der Markt für ökologische Lebensmittel zur Ernährungskultur zu leisten vermag.

An den Anfang der Tagung wurde der Leitgedanke der Gastgeberin, Prof. Dr. Angelika Meier-Ploeger, gestellt: „In einer nachhaltigen Ernährungskultur ist der Mensch bei seiner Ernährung neben der Befriedigung der physiologischen Bedürfnisse auch seiner ökologischen und seiner sozialen Verantwortung bei der Wahl, Zubereitung und dem Genuss von Lebensmitteln bewusst. Nachhaltige Ernährungskultur verbindet Nützlichkeits mit Ästhetischem und sinnlich Erfassbarem, in der Landschaft und auf dem Teller.“

### Werte und Handlungsmodelle

Es stellt sich unmittelbar die Frage, wie erreichen wir als Individuum, und Gesellschaft dieses Ziel? Anscheinend funktionieren weder gesundheits- noch umweltbezogene Interventionsprogramme nach althergebrachten Methoden des rationalen Argumentierens. Wir begegnen im Konsum tieferen Wertehaltungen sowie verschiedenen Denk- und Handlungsmodellen, die sich in mannigfaltigen Lebensstilen ausdrücken. Bei der historischen Betrachtung der Begriffsbildung ergibt sich, dass seit mehr als zwei

Dezaden Worte wie „Lebensmittel“, „Wert“ und „Essen“ wieder an Bedeutung gewinnen, Begriffe also, die die subjektive Deutung wieder stärker beachten. Begriffe wie Ernährungskultur greifen Erfahrungen von Individuen auf, verweisen auf deren eigenständige Rationalität, die nicht in der Ernährungswissenschaft aufgeht. Begriffe wie diese verbinden individuelles Handeln mit gesellschaftlicher Verantwortung, mit kollektivem Sinn.

Wie können sozial-ökologische Produkte und Leistungen erfolgreich vermarktet werden? Welche Verbrauchergruppen kristallisieren sich durch die Lebensstilforschung heraus und mit welchen spezifischen Kommunikationsstrategien können diese einzelnen Gruppen erreicht werden?

Die Ernährungsleitbilder haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Standen sie noch in den 50-ern unter dem Motto der Bedarfsdeckung, so begegnen wir heute dem vollwertigen und bewussten Ernährungsleitbild.

Tobias Hartkemeyer

Gegen einen Kostenbeitrag von Euro 10,- kann die Tagungspublikation beim Fachgebiet bestellt werden.

e-Mail: tobart@uni-kassel.de

## Leicht, formbar, recyclingfähig

Die Innovationspotenziale des Werkstoffs Magnesium

Ein nationaler Workshop zum Thema Innovationspotenziale in der Magnesium-Umformung – Werkstoffe, Prozesse und Anwendungen fand am 25. und 26. November in der Universität Kassel statt. Veranstalter war Prof. Dr. Kurt Steinhoff, der seit Sommersemester 2003 den Lehrstuhl Umformtechnik im Fachbereich Maschinenbau der Universität Kassel leitet. Sein Ziel ist, die Entwicklung innovativer Fertigungstechnologien zur effizienten Herstellung von hochpräzisen, multifunktionalen metallischen Bauteilen voranzutreiben. Dabei hat Steinhoff erfolgreich mit neuen Verfahrensansätzen im Bereich der Mikroformgebungstechnologie begonnen, in

Kassel einen Technologieschwerpunkt von internationalem Rang zu etablieren. Zudem entwickelt er neuartige Fertigungsverfahren, die es erlauben, maßgeschneiderte Eigenschaftsprofile für nahezu beliebige Anwendungen schon während der Metallformgebung flexibel einzustellen.

In den vergangenen Jahren ist der industrielle Einsatz von Leichtmetallen wie Aluminium und Magnesium immer wichtiger geworden. Das betrifft etwa die Herstellung von Mobiltelefon-Gehäusen oder die Kfz-Zulieferindustrie. Vor allem durch die zunehmende Verfügbarkeit von dünnwandigen Blechhalbzeugen und die Entwicklung von korrosionsbeständigen,

hochfesten Magnesiumlegierungen findet dieser Werkstoff zunehmend im Automobilbau Verwendung.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Hervorzuheben sind die geringe Dichte des Metalls, denn Magnesium ist nochmals um rund 35 Prozent leichter als Aluminium, was ein geringeres Trägheitsmoment sowie ein geringeres Gewicht der Produkte zur Folge hat. Zu den Pluspunkten zählen ferner die leichte Formbarkeit von Werkstücken und deren leichte Bearbeitbarkeit und schließlich nicht zuletzt wegen der Rohstoffkosten auch eine relativ einfache Wiederverwertbarkeit durch einfaches Einschmelzen und Raffinieren (Verhütten der Altmetalle). ag

## Kasseler Kommunikationstechnik

Schneller mit dem Handy ins Internet

Fast so schnell wie vom Festnetz daheim ins Internet gehen, das kann man bald auch vom Handy aus: Dank eines Verfahrens, das an der Universität Kassel auf seine Anwendung hin untersucht wurde. Es hat seine Leistungsfähigkeit bei der Abstimmung verschiedener Mobilfunksysteme aufeinander bewiesen und kann so die tatsächlich nutzbare Gesamtkapazität der Systeme deutlich vergrößern. Eine für den Mobilfunkkunden sichtbare Folge davon ist eine wesentlich höhere Übertragungsgeschwindigkeit per Mobiltelefon.

Mit diesem praxistauglichen Ergebnis wurde am Fachgebiet Kommunikationstechnik (ComTec) des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik der Universität Kassel jetzt nach dreijährigem Arbeiten das Projekt „iPONAir“ erfolgreich abgeschlossen.

Die Kasseler Kommunikations-

technikwissenschaftler von ComTec haben in Zusammenarbeit mit Alcatel in Stuttgart die Chancen und Möglichkeiten untersucht, die sich aus der Vielzahl von unterschiedlichen drahtlosen Kommunikationssystemen ergeben können. „Bislang existieren Systeme wie GSM, UMTS oder WLAN quasi nebeneinander. Mit dem so genannten Multi Standard Radio Resource Management wird es möglich, die Systeme so zu koppeln, dass für Betreiber und deren Kunden ein leistungsfähigeres Gesamtsystem entsteht“, erklärt der Leiter von ComTec, Prof. Dr.-Ing. Klaus David. „Unsere Untersuchungen ergeben mögliche Verbesserungen bei der Geschwindigkeit von Datendiensten von bis zu deutlich über 100 Prozent, je nach Situation und Anwendung“, ergänzt Matthias Hildebrand, Projektleiter bei ComTec. p

## Klima und Planung

25 Jahre Umweltmeteorologie am Fachbereich asl

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Fachgebiets Umweltmeteorologie lud der Fachgebietsleiter PD Dr. Lutz Katzschner zu einer Vortragsveranstaltung ein, auf der die Bedeutung eines solchen Fachgebiets für die angewandten Wissenschaften im Rückblick auf die vergangenen Jahre und als Perspektive in die nähere Zukunft deutlich wurde. Viele Beispiele der Umsetzungen von hier entstandenen Arbeiten zeigen Anwendungen des lufthygienischen und thermischen Bereichs der Stadtklimatologie in der Planung.

Prof. Jürgen v. Reuß, der als Freiraumplaner die Bedeutung der Klimatologie frühzeitig erkannte, schilderte die Anfänge und Ansprüche an die damals ausgeschriebene Stelle und die Entwicklungen, wie sie unter dem Stelleninhaber stattfanden. Mit schmalen Mitteln wurde schnell ein tragfähiger interdisziplinärer Ansatz gefunden, welcher auch in den fachwissenschaftlichen Kreisen unter dem Begriff Klima und Planung Anerkennung fand. Die Berufung von Lutz Katzschner in zahlreiche Kommissionen und Ausschüsse, die entsprechende Richtlinien entwickeln sollten, bestätigen dies.

Der Regionalplaner Klaus Schiffner vom Regierungspräsidium Kassel hob die Bedeutung

dieser Zusammenarbeit für die Regionalplanung hervor. Durch die intensiven Diskussionen miteinander wurden Klimabewertungskarten für das Land Hessen erstellt und finden nun in den Fortschreibungen der Regionalplanungen ihre Anwendung. Das Fachgebiet entwickelte dazu eine Methodik für flächendeckende Klimaanalysen mittels vorhandener GIS Daten.

In einem Vortrag über die Stadtklimatologie gestern, heute und morgen schuf Prof. Dr. Helmut Mayer vom Meteorologischen Institut der Universität Freiburg die Perspektiven dafür, wie sich das Fachgebiet weiter entwickeln kann. Sowohl national als auch international betonte er die Bedeutung des Fachgebietes und lobte die Aktivitäten der angewandten Umweltmeteorologie der Universität Kassel auf diesem Gebiet, welche sich als einmalig in der Bundesrepublik darstellen und in enger Kooperation mit Planern und Meteorologen fachlich weiterentwickelt werden sollten.

Heidrun Hubenthal



Seit 25 Jahren an den Schnittstellen von Klimaforschung und Planung: Dr. Lutz Katzschner. Foto: Donner

## Die Kälber sind Sympathieträger

Frankenhausen für Familien und Wissenschaftler attraktiv

Vor fünf Jahren wurde auf der Staatsdomäne Frankenhausen, Lehr- und Forschungsbetrieb der Universität Kassel, damit begonnen, eine Milchviehherde aufzubauen. Nach 25 Jahren spezialisierter Ackerbauwirtschaft waren die Neuansaat von Grünland und der Ankauf von Rindern wichtige Elemente der Umwandlung in einen vielseitigen, ökologisch wirtschaftenden Betrieb. Inzwischen verwendet man 70 Kühe Gräser und Kräuter, Klee und Luzerne, Kartoffeln, Getreide und Ackerbohnen in schmackhafte Milch, die an die Bauernmolkerei Usseln geliefert wird. Die Kälber der Domäne, in offenen Hütten untergebracht, gehören inzwischen zu den wichtigsten Sympathieträgern. Bei gutem Wetter streben jedes Wochenende Familien mit Kindern der Domäne zu, die Kälber besuchen und streicheln.

### Frankenhausener Züchertage

Am 30. Oktober waren es dagegen Wissenschaftler, Repräsentanten von Rinderzuchtorganisationen, Bauern und Bäuerinnen aus der Region, aber auch aus Schleswig-Holstein, Brandenburg, vom Bodensee und aus den Niederlanden, die sich im renovierten „Alten Festsaal“ der Domäne trafen. Der Aufbau der Milchviehherde in Frankenhausen, die der selten gewordenen Rasse „Schwarzbuntes Niederungsind“ angehört, ist Anlass für die alle zwei Jahre stattfindende „Frankenhausener Züchertage“.

dende „Frankenhausener Züchertage“. Sie sind inzwischen zu einem Forum für all diejenigen geworden, die sich für eine ökologische und sozial ausgerichtete Tierzucht einsetzen. Dabei meint sozial, dass es neben der Neubestimmung der Ziele der Rinderwirtschaft auch um eine Aufwertung der Mitwirkungsmöglichkeiten der praktischen Züchter geht. Hatten bei der 1. Tagung 25 Personen den z.T. sehr weiten Weg nach Frankenhausen auf sich genommen, so waren es diesmal schon 70. O. P.